

Der Deutsche Correspondent, erscheint jeden Tag im Jahre.

E. A. Heine, Eigentümer. C. A. Heine, Betriebsleiter. Nr. 413, E. Baltimore-Straße. Telefon: C. & P. 3173 St. Paul.

Samstag, den 5. August 1916.

Acht Seiten.

Es wird anders kommen, Herr Asquith. Der britische Premierminister Asquith hat dieser Tage im Parlament von Friedensbedingungen gesprochen.

Das Königreich Belgien muß wieder hergestellt werden, und dem Lande muß eine Entschädigung bezahlt werden. Der von den Deutschen besetzte Teil Frankreichs muß geräumt werden und Deutschland muß allen Schaden ersetzen.

Der von den Deutschen besetzte Teil Ostpreußens muß geräumt werden und Deutschland muß allen Schaden ersetzen. Das Königreich Serbien muß wieder hergestellt werden und aller dort angerichtete Schaden muß von den Centralverbindeten ersetzt werden.

Über Polen schreibt Asquith sich beziehungsweise aus. Was in Petersburg ausgenommen werden wird, bleibt abzuwarten; vielleicht aber ist Väterchen Zar so freundlich, es als selbstverständlich anzunehmen, daß Asquith kein Polen kennt, sondern nur „russisches Gebiet“.

Ohne Zweifel wird Asquith mit sich handeln lassen und Deutschland und seinen Verbündeten die Zahlungen großmütig schieken. Er würde jedenfalls herzlich froh sein, wenn er einen Frieden herbeiführen könnte, durch den die Weltkarte in derselben Gestalt wieder hergestellt werden würde, die sie vor dem 1. August 1914 hatte.

Aber wie der ganze Krieg nicht nach Wunsch und Erwarten des Hrn. Asquith und aller anderen „Kämpfer für Demokratie, Zivilisation und die Rechte der kleinen Völker“ verlaufen ist, so werden auch die Friedens-Unterhandlungen nicht nach Wunsch und Erwarten der Entente-Staatsmänner verlaufen. Was jagte doch noch der Deutsche Kaiser in seiner Hofschaff an das Deutsche Volk beim Abschluß des zweiten Kriegsjahres?

Wir werden diesen Kampf zu einem solchen Ende bringen, daß unter Reich gegen einen weiteren Angriff sich nicht ein freies Feld geöffnet werden wird für die friedliche Entwicklung des deutschen Volkes und deutschen Fleisches.

Zurück die Wiederherstellung Belgiens und Serbiens erhält Deutschland aber das freie Feld nicht, von welchem Kaiser Wilhelm spricht!

Amerikanische Ärzte-Expeditionen nach Deutschland. Nachdem das „Amerikanische Rote Kreuz“ seit vielen Monaten vergeblich versucht hat, durch unser Staats-Departement England zu bewegen, Verbundmaterial nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu lassen, hat das „Rote Kreuz“ jetzt beschlossen, amerikanische Ärzte-Expeditionen nach den Centralländern zu schicken, welche dort dann amerikanische Hospitäler einrichten sollen, da England erklärt hat, nur ein reines amerikanisches Lazarett in Feindesland würde es Lazarettbetreiber durchlassen.

Chef-Redakteur verantwortlich ist. Und obgleich der angelegliche Name des Schreibers unter diesen besondern Brief steht, so ist der Chef-Redakteur der „Sun“ doch verantwortlich für jedes Wort, für jede Beleidigung, für jede Verleumdung, die darin enthalten ist! Aber wir möchten gern annehmen, daß in diesem Fall keine direkte Absicht des verantwortlichen Redakteurs unserer Kollegen vorliegt, das deutsche Volk und mit demselben dessen hunderttausend Mitbürger in Baltimore zu beleidigen und zu verleumdern. Und diese hunderttausend Bürger Baltimore's möchten gerne annehmen, daß sie jetzt, nachdem die Aufmerksamkeit der Leitung der „Sun“ auf den Ernst ihrer Verleumdung gelenkt worden ist, nicht mehr im „Forum“ jener Zeitung beleidigt und verleumdet werden!

Deutschland und die Schweiz. In ihrem Vorgehen, Deutschland völlig zu isolieren, verliert die Entente nun auch einen Druck auf die Schweiz auszuüben, um sie zu veranlassen, den Handelsverkehr mit Deutschland abzukapern. Als Vorbereitungen nichts nützen, beschränkte die Entente die Einfuhr von Lebensmitteln soweit, daß es der Schweiz unmöglich wurde, nach Deutschland zu exportieren, trotzdem die Schweizer Behörden geltend machten, daß sie ihre Zufuhren bezüglich des Compensationsverkehrs mit Deutschland einhalten müßten.

Deutschland hat nun der Schweiz mitgeteilt, daß es die weitere Zufuhr von Kohle und Eisen von der Wiederaufnahme des Compensationsverkehrs abhängig machen möchte. Hierüber große Entrüstung bei den Alliierten, weniger in der Schweiz, wo man wohl einsehen, daß man keine Einfuhr von Deutschland erwarten kann, wenn man außer Geld keinerlei Äquivalent dafür zu bieten hat.

Die Entente ist soweit gegangen, der Schweiz den Preisunterschied zwischen deutscher und englischer Kohle ersetzen zu wollen, um sie in diesem Artikel unabhängig von Deutschland zu stellen, aber die Schweiz ist absolut nicht geneigt, sich auf einen derartigen Compromiß einzulassen, der sie wirtschaftlich noch abhängiger machen und sie doch nur in mangelhafter Weise mit dem nötigen Brennmaterial versorgen würde.

Die Schweiz ist hinsichtlich einer ganzen Anzahl von Produkten auf Deutschland angewiesen und Deutschland ist ihr bisher so liberal entgegen gekommen, daß es selbst die Wiederausfuhr solcher Artikel gestattet hat. Aber so freundlich auch die Gesinnung der Deutschen für die Schweiz sind, so ist das Gebot der Selbstbehaltung doch an erster Stelle maßgebend. Der ungerade und unperfekte Zweck des Vorgehens der Entente gegen die Schweiz ist, Deutschland zu treffen. Es ist nun lediglich Sache der Schweiz, diesen Vorgehen energigigen Widerstand entgegen zu setzen und sich in die Lage zu setzen, den Compensations-Verkehr mit Deutschland aufrecht zu erhalten. Jeder Schlag, den die Entente durch die Schweiz gegen Deutschland führen will, muß dieses Land selbst am schwersten treffen. Das sollten auch die Helfer in der Süd-Schweiz bedenken, die jetzt über die deutschen Forderungen an billigen schreien.

Da unsere Ausfuhr in den zwei Kriegsjahren rund \$2,320,000,000 größer war als unsere Einfuhr und für den Ausgleich nur \$130,000,000 Gold in's Land gekommen sind, muß der Rest von \$2,800,000,000 mit amerikanischen Wertpapieren, welche die Alliierten eigeneten, und durch hier gemachte Anleihen gedeckt worden sein. Da nur eine Anleihe von \$500,000,000 zu finden kam, so mußten \$2,300,000,000 durch amerikanische Wertpapiere beglichen worden sein. Wenn es stimmt, daß England und Frankreich beim Ausbruch des Krieges amerikanische Wertpapiere im Betrage von mindestens fünf Billionen Dollars eigneten, dann müßten sie jetzt noch amerikanische Wertpapiere in Höhe von mehr als 2 1/2 Billionen Dollars besitzen.

Die „New York Times“ sagt, daß unsere Regierung in kürzester Zeit eine Antwort auf ihren Protest gegen die Boycottierung amerikanischer Firmen erwarte. Die „Times“ ist offenbar nicht gut informiert oder es ist mit ihrem Neuigkeitendienst schlecht bestellt. Unsere Regierung hat auf ihre Protestnote bereits eine nicht mißzuverstehende Antwort erhalten, und diese Antwort bestand darin, daß noch dreizehn andere Firmen auf die „Schwarze Liste“ gesetzt wurden. Und diese Antwort war nicht allein prompt, sondern auch symptomatisch für die Beachtung, die Downing Street den Protesten unserer Regierung zuteil werden läßt. (D. S.)

Aus der chinesischen Anleihe von dreißig Millionen Dollars in den Ver. Staaten wird nichts, wenigstens vorläufig nicht. Das Staats-Departement in Washington soll keine anfänglich zugelegte Mißbilligung geäußert haben, und zwar auf einen Wink hin von Tokio, der über London gekommen sein soll. Es ist nur gut, daß aus dem Geldgeschäft mit China nichts geworden ist, denn dasselbe barg die Gefahr in sich, daß wir durch dasselbe schließlich mit Japan in Conflict geraten würden, denn Japans Parole ist „Asien für die Asiaten“ — das meint für die Japaner.

Die deutsche Flottenstation in dem belgischen Hafen Brügge muß den Engländern nachdrager recht gefährlich werden. Es sind dort jetzt 22 Torpedoboote und Zerstörer stationiert, darunter mehrere von ganz neuem Schiffstyp mit drei Schornsteinen. Zweihundertzwanzig „kleine Teufel“ können einem sich herauswagenden britischen Hochseegeschwader unter Mißbilligung von U-Booten sehr gefährlich werden. Welches Unheil sie in einem Geschwader von Großkampfschiffen anrichten können, haben die Briten in der Schlacht am Stagarraf erfahren.

Inverantwortliche Eiferer giebt es überall. In der „Meinlich Weisepfälischen Zeitung“, die in Essen publiziert wird, schreibt ein Eiferer: „Wir sind nicht im Kreise mit den Vereinigten Staaten, aber Nordamerikaner, die wir mit der Waffe in der Hand erwischen, sollten als Franziskaner behandelt und erschossen werden.“ Was würde dieser Eiferer wohl gesagt haben, wenn die Engländer die Deutschen erschossen hätten, die vor 15 Jahren auf der Seite der Buren gegen England kämpften?

Die deutschen Hinterboote haben in jüngster Zeit wieder eine große Regamkeit an den Tag gelegt. Wenn nur nicht etwas passiert, das unsern menschenfreundlichen Woodrow Wilson wieder Gelegenheit giebt, von „Humanität“ zu reden!

WE HOPE IT WILL BE THE LAST TIME!

In the Forum of the morning edition of the Baltimore „Sun“ of August 4, a letter of a certain V. J. Ross is published which contains the following paragraph: The only people and the only army of the world that allow rape, pillaging and burning of towns are the German people and army.

The Managing Editor of the Sun would not dare to let his editorial writers use the same expressions in the editorial columns. He would not dare to let them throw such an insult into the face of the hundred thousand citizens of Baltimore who themselves or whose fathers once have been a part of the people of which this slanderer in the Forum is speaking.

What goes into the Forum of a newspaper is printed there for the knowledge of some one responsible to the Managing Editor, and although the alleged name of the writer is signed to this particular letter the Managing Editor of The Sun is responsible for every word, for every insult, for every slander the letter contains!

We should like to believe that there has been no deliberate intention by the responsible head of our contemporary to insult and slander the German people and with them their hundred thousand kin in Baltimore; and these hundred thousand citizens of Baltimore should like to believe that, after the attention of the management of The Sun has been called to the seriousness of their grievance, they no longer will be insulted and slandered in the Forum of that journal.

THE EYES OF THE WORLD ARE ON HINDENBURG. (Editorial from yesterday's German Correspondent.) The war news from the eastern front has not been very favorable to the Teutonic allies of late. But different stories may soon be expected. The great Hindenburg has been placed in supreme command of the entire eastern front when the great Teutonic drive was made in the early summer months of 1915. Hindenburg and Ludendorff had planned the drive, the success of which has no equal in history. As Hindenburg at that time had Mackensen suddenly attack the Russians with a new army which had secretly been organized in the region of Krakau in northern Galicia, he was very likely now direct a sudden attack at some important strategic point in Wolhynia or South-Eastern Galicia with a new army, formed by the two or three Turkish army corps which have been sent to the aid of Austria-Hungary and several new German army corps, and repeat the astounding feat of May, June, July and August 1915. The eyes of the world are again on Hindenburg, on the famous „Iron“ and „Steel“ Prussia from the Russian Cossack. It falls to his lot now also to deliver the eastern provinces of the Hapsburg Monarchy forever from the same plague. After a second „Strategical Retreat“ as the one in 1915 the Russians will not return to Austrian soil again.

London Park Cemetery. (Advertisement for funeral services.)

Verminische Anzeigen. (Small advertisements for various services.)

Franz Appell. (Advertisement for a business or service.)

Leichenbestatter. (Advertisement for a funeral home.)

Daniel Gaslon. (Advertisement for a business or service.)

Silly & Beiler. (Advertisement for a business or service.)

Albert G. Fuller. (Advertisement for a business or service.)

Leichenbestatter und Einbalsamierer. (Advertisement for a funeral home.)

John Herwig. (Advertisement for a business or service.)

Freidische. (Advertisement for a business or service.)

Baltimore Cemetery. (Advertisement for a business or service.)

Kirchliche Anzeigen. (Advertisement for church services.)

Verminische Anzeigen. (Small advertisements for various services.)

Bekanntmachungen. (Public notices and announcements.)

Bekanntmachungen. (Public notices and announcements.)